

S c h a a n, am 8. November 1939.

An die hohe fürstliche Regierung
i n

V a d u z .

Am 1. Dezember 1939 läuft meine liechtensteinische Aufenthaltsbewilligung ab. Ich gestatte mir nun, ~~a~~ um Erstreckung dieser Bewilligung für ein Jahr einzukommen und verweise darauf, dass ich mit den deutschen Behörden wegen Verlängerung meines Reisepasses in Verhandlungen bin und hoffe, dass diese Verhandlungen in kürzester Zeit erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Beweise dafür, dass ich auch von Seiten der Schweiz keine Anstände zu gewärtigen habe, führe ich an, dass ich seit Langem mit Bewilligung der Zürcher Fremdenpolizeibehörden und mit Zustimmung der Eidgen. Fremdenpolizei in Bern Arztvertretungen in Zürich durchführe. Ueberdies sind für mich ja 20.000 Fr. Kaution hinterlegt und schliesslich darf ich noch anführen, dass sich auch mein Schwager bereit erklärt hat, in einem allenfälligen Notfall für meinen Unterhalt aufzukommen.

Ich bitte sehr, meinem Gesuche zu entsprechen. Es wird mir dann auch weiterhin möglich sein, Arztvertretungen zu übernehmen.

Hochachtungsvoll

